

Eine Hasenjagd, die keine Opfer kennt

Jugendkultur: Auch die jüngste Fete der „Theoretiker“ bestätigt den guten Ruf der Veranstaltungsreihe in der Oberzent

BEERFELDEN *Als „Hasenjagd 2011“ titulierte und mit dem Aufruf „Feel the perfect moment“ versehen, verfehlte der jüngste Beitrag der Veranstaltergemeinschaft „Die ...*

Als „Hasenjagd 2011“ titulierte und mit dem Aufruf „Feel the perfect moment“ versehen, verfehlte der jüngste Beitrag der Veranstaltergemeinschaft „Die Theoretiker“ zu mehr Betriebsamkeit im Südkreis seine Anziehungskraft nicht. Bereits zum 23. Mal stellte die Gruppe damit eine jener Partys in der Lagerhalle der Firma Edelman auf die Beine, die dafür sorgen sollen, dass etwas los ist für die jungen Leute in der Oberzent. Wie diesmal, steht das Motto zwar immer für Ausgelassenheit und gute Laune. Trotzdem achten die ehrenamtlichen Veranstalter darauf, Feten mit Niveau zu feiern: „Wir versuchen, aus jeder Party zu lernen und auf Kritik hin unser Konzept zu verbessern. Das, was sich bewährt hat, wird fortgesetzt“, erklärt Chris Poffo, einer der Mitgründer der Theoretiker.



|  |

Gedränge im Revier kennzeichnete die Hasenjagd der Theoretiker in der Beerfelder Edelman-Halle. Foto: Heidemarie Canis

Und diese Theorie hat sich voll bewahrheitet: Die 50 freiwilligen Helfer hatten keine Mühen gescheut, um die Fabrikhalle in eine Diskothek zu verwandeln. Bereits am Mittwoch wurde mit dem Ausräumen des Werksgebäudes begonnen. Dies und der reibungslose Ablauf des Aufbaus kamen den Gästen des Sonntagabends zustatten, die mit aktueller Musik aus den Charts begrüßt wurden. Feiern und tanzen konnten die Gäste wie immer in sicherem Umfeld: 15 Mitarbeiter eines Securityservices sorgten dafür, dass die jungen Leute sicher und schnell in die Halle kamen, und dass die Jugendschutzvorschriften beachtet wurden. Bereits um 22 Uhr musste ein kurzer Einlass-Stop verhängt werden, da in der Halle mit gut 1000 Besuchern die Maximalbelegung erreicht war. Trotz der vielen Gäste lief die Veranstaltung ohne Zwischenfälle und Komplikationen ab.

Dass die Party an Ostern stattfindet, ist bei den Theoretikern üblich; wählen sie doch immer die gleichen Termine im Jahr für ihre Events. „Wir haben von der Stadt keine Auflagen bekommen – außer, dass die Party mit Blick auf das Tanzverbot gegen 3 Uhr beendet sein sollte, sagt Mitveranstalter Klaus Seeh.

Bis dahin wurde ausgelassen gefeiert, und die Gäste hatten sichtlich Spaß. René Schiener (31), der in Greding zu Hause ist: „Ich wohne zwar woanders, aber ich stamme aus Beerfelden, und es ist für mich schon Tradition, jedes Jahr diese Party zu einer Rückkehr zu nutzen. Die Musik ist gut, und die Preise sind fair. Mit dem Tanzverbot habe ich kein Problem, ich finde das Datum für die Party passend.“

Genauso sieht es der Beerfelder Kevin Liepold (21): „Ich bin hier, um Spaß zu haben und Leute zu treffen, das Tanzverbot ist mir eigentlich egal. Negativ finde ich, dass es hier zu voll und zu eng ist.“ Verena Knapp (16), die von Würzburg herüber gekommen ist, kommentiert: „Es macht

total Spaß, hier zu sein. Das mit dem Tanzverbot finde ich unnötig, ich sehe das nicht so eng.“ Ihre jüngste Fete war noch gar nicht zu Ende, da dachten die „Theoretiker“ schon über das Motto für ihre nächste Party nach. Ins Haus steht dann der nächste Sommertanz, der genau so ein Erfolg werden soll wie die Frühlingsmusik.